

Mark van Eldik gewinnt die Eifel-Rallye

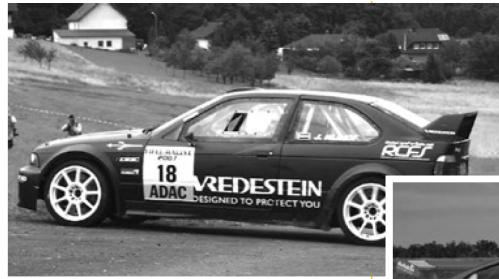
Motorsport: Start-Ziel-Sieg für Niederländer im Subaru – 26.000 Zuschauer sehen 170 Teams

Genau eine Woche nach dem vorzeitigen Gewinn der niederländischen Rallye-Meisterschaft sicherten sich Mark van Eldik/Michel Groenewoud im Subaru Impreza WRC auch den Sieg bei der ADAC Eifel-Rallye. Auf der Zielrampe in Daun hatten sie nach 13 Wertungsprüfungen (WP) über eine Gesamtlänge von 138,58 Kilometern einen Vorsprung von 1:31,4 Minuten auf den Schweizer Peter van Merksteijn mit seinem niederländischen Copiloten Erwin Berkhof im Ford Focus WRC. Rund 26.000 begeisternte Fans verfolgten vom Shakedown am Donnerstag bis zur Siegerehrung am Samstagabend die spannende Show der 170 Teams in der Vulkaneifel rund um Daun.

Erst auf der letzten WP erkämpften sich Hermann Gassner/Siggi Schrankl im Mitsubishi Lancer den dritten Platz von Anton Werner/Ralph Edelmann im Porsche 911 GT3. Gassner übernahm damit die alleinige Führung in den ADAC Rallye Masters vor Werner.



Nach einem klassischen Start-Ziel-Sieg fuhr van Eldik stolz ins Ziel. „Das sind wunderschöne, aber auch sehr anspruchsvolle Prüfungen hier in der Vulkaneifel, es ist zudem gigantisch, direkt bei meiner Premiere hier zu gewinnen.“ Der Zweite, Peter van Merksteijn, profitierte vom Pech der beiden Skoda-Fabia-WRC-Piloten Christian Poulsen (Dänemark/Technik) und dem Niederländer Eric Wevers, der von Platz zwei auf Rang fünf zurückfiel.



Den Platz des besten Deutschen hatte lange Olaf Dobberkau inne. Im Porsche 911 GT3 lieferte er sich einen spannenden Sekundenkampf mit seinem Markenkollegen Toni Werner und Mitsubishi-Pilot Hermann Gassner. Auf der vorletzten WP musste der Thüringer seinen Porsche allerdings mit einem Antriebswellendefekt abstellen. Gassner strahlte auf der Zielrampe über die nun allein übernommene Führung in den ADAC Rallye Masters: „Der Kampf mit den Porsche war ziemlich hart. Die waren immer ziemlich schnell unterwegs. Aber zum Glück gab es eine Prüfung mit Schotteranteil, die unserem Allradler entgegengekommen ist.“

Toni Werner zog trotz der verlorenen Masters-Führung ein positives Fazit: „Wir haben am ersten Tag sehr viel Zeit wegen eines defekten Dämpfers verloren. Heute haben wir den ganzen Tag gut aufgeholt, aber auf den Schotterpassagen etwas Zeit eingebüßt. Unser Ziel war es, die Hightech-WRC mit unserem fast serienmäßigen Porsche zu ärgern. Das hat gut funktioniert.“

Auf Rang neun fuhr ADAC Mittelrhein-Junior Rudi Hachenberg mit seiner Copilotin Tanja Neidhöfer. Beste Lokalmatadoren waren auf Platz acht das Neuwieder Ehepaar Marc und Alexandra Färber in einem weiteren Lancer.

Bis auf den zehnten Gesamtrang fuhren der Berliner Student Aaron Burkart und sein Co-Pilot Michael Kölbach nach vorn. In der Auftaktprüfung am Freitagabend verloren sie über zwei



Minuten, als sie ihren Citroën C2 Super 1600 zeitraubend in einem Graben parkten und ein Plattfuß ihre Fahrt verlangsamte. Bei ihrer sehenswerten Aufholjagd zeigten die WM-Piloten viel Potenzial, was Hoffnung für den Einsatz bei der ADAC Rallye Deutschland im August macht.

Der Sieg in der Sonderwertung zur ADAC Youngtimer-Trophy für Fahrzeuge bis Baujahr 1988 ging an Christoph Schleimer/Thomas Fuchs in ihrem Vauxhall Astra GSi. Sie fuhren bis auf den 17. Gesamtrang nach vorne und verwiesen die Lokalmatadoren Jürgen Lennarz/Ralf Müller (Sarmersbach/Niederdorfstadt) im Opel Kadett C auf den zweiten Youngtimer-Rang.

